

- 33 When a pretentious... In: New-York Daily Tribune, Nr. 4346, 24. März 1855, S. 4, Sp. 6.
- 34 Special Collections. Matthew Carey, Clippings.
- 35 European nationalities. In: New-York Daily Tribune, Nr. 4407, 4. Juni 1855, S. 4, Sp. 3-4.
- 36 Zitiert in: Charles G. Rosebault: When Dana was The Sun, New York 1931, S. 53. Zum Zeitpunkt der Abfassung siehe: James Harrison Wilson: The life of Charles A. Dana, New York and London 1907, S. 143.
- 37 Hans-Jürgen Bochinski: Zur Mitarbeit von Marx... A. a. O., S. 10-13.
- 38 Siehe ders.: Friedrich Engels und die „New-York Tribune“ im Jahre 1855. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, Heft 19, Berlin 1985, S. 23-44.

Claus Baumgart

Einige Aspekte der Analyse der Krise von 1857 in Marx' Artikeln für die „New-York Tribune“

Schon im September 1856 hatte Marx die Unwetterwolken einer Krise am Horizont heraufziehen sehen und an seinen Freund in Manchester geschrieben: „Ich glaube nicht, daß die große monetäre Krise das Jahr 1857 überwinden wird.“¹ Fast ein Jahr später fand er seine Voraussage bestätigt und konnte Engels mitteilen, daß er sich, obwohl „selbst in financial distress [...] seit 1849 nicht so cosy gefühlt als bei diesem outbreak“².

Die von Nordamerika nach Europa übergreifende Wirtschaftskrise³ veranlaßte Marx, die Überarbeitung seines Materials zu Problemen der politischen Ökonomie intensiv fortzusetzen und ein Fazit der im britischen Exil betriebenen ökonomischen Forschungen zu ziehen. Von etwa Mitte Oktober 1857 bis Ende Mai 1858 entstand der umfangreichste Teil der später so benannten „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“.⁴ Neben der Arbeit an diesem Manuskript führte Marx Buch über den Verlauf der Krise in Großbritannien, Deutschland und Frankreich und legte zu diesem Zweck mehrere Exzerptheft an.⁵ Weiterhin analysierte er in einigen Artikeln für die „New-York Tribune“ die Besonderheiten der Entwicklung der wirtschaftlichen Erschütterung in Europa, womit er einerseits einem Auftrag von Charles Anderson Dana entsprach,⁶ andererseits kam es seinen ökonomischen Forschungen entgegen, wenn die „ungeliebte“ publizistische Tagesarbeit Details zur Analyse der kapitalistischen Gesellschaft beitrug. „Artikel über auffallende ökonomische Ereignisse in England und auf dem Kontinent“ bildeten, wie Marx selbst rückblickend bemerkte, „einen so bedeutenden Theil meiner Beiträge, daß ich genöthigt ward, mich mit praktischen Details vertraut zu machen, die außerhalb des Bereichs der eigentlichen Wissenschaft der politischen Ökonomie liegen.“⁷ Bei der Beobachtung der Krise leistete Engels seinem Freund große Hilfe. In vielen Briefen teilte er ihm ausführliche Informationen über die Krisenerscheinungen in den Industriebezirken Englands mit und sandte vermutlich einen vollständigen Jahrgang des „Manchester Guardian“ nach London.

Am 6. November 1857 sandte Marx die erste einer ganzen Serie von Korrespondenzen, in denen er die verschiedensten Aspekte der Krise untersuchte, nach New York. In diesem Beitrag legte er vor dem nordamerikanischen Publikum seine Auffas-

sungen zum Bankakt von 1844 dar. Mit diesem Gesetz hatte sich Marx bereits früher, auch in den Spalten der „New-York Tribune“, auseinandergesetzt.⁸ Es war 1844 als Ergebnis eines Meinungsstreits im britischen Parlament um die Gestaltung des britischen Währungssystems eingeführt worden und manifestierte die Auffassungen des vor allem von Loyd, Norman, Torrens, Clay und Arbutnot vertretenen und auf Ricardo zurückgehenden sogenannten „Currency Principle“.⁹ Letztendlicher Zweck des Bankgesetzes war, wie Marx erläuterte, „alle Geldkrisen [...] für alle kommenden Zeiten“¹⁰ abzuwenden, d. h. mit Hilfe monetärer Maßnahmen die Ursachen von Krisen, die in der Zirkulationssphäre gesucht wurden, zu beseitigen. Dieses Problem interessierte den Begründer der marxistischen politischen Ökonomie im November 1857 als Teilaspekt einer auf der fünften Seite des ersten Heftes der „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“ formulierten Grundfrage: „Können durch Aenderung im Circulationsinstrument — in der Organisation der Circulation — die bestehenden Productionsverhältnisse und die ihnen entsprechenden Distributionsverhältnisse revolutionirt werden? Fragt sich weiter: Kann eine solche Transformation der Circulation vorgenommen werden, ohne die bestehenden Productionsverhältnisse und die auf ihnen beruhenden gesellschaftlichen Verhältnisse anzutasten?“¹¹

Marx wies in seinem Artikel „Der Bankakt von 1844 und die Geldkrise in England“ darauf hin, daß Sir Robert Peels Bankakt, wie knapp drei Jahre nach dessen Einführung erstmals festzustellen war, „in normalen Zeiten überhaupt keine Wirkung“¹² besaß und in Krisenzeiten die Situation auf dem Geldmarkt so weit verschärfte, daß er durch die Regierung aufgehoben werden mußte. Gestützt auf seine vor allem in den **Londoner Exzerptheften von 1850 bis 1853**¹³ enthaltene Analyse der Wirkungsweise des Peelschen Akts während der Krise von 1847 prognostizierte Marx am 6. November 1857 die Aufhebung des Bankgesetzes. Er sagte den Inhalt des zu erwartenden Schreibens vom Premierminister und Schatzkanzler voraus und wies auf die damit verbundene Notwendigkeit hin, im Parlament im nachhinein die Suspension des Bankaktes durch die Annahme einer „Indemnity Bill“ zu legitimieren. In der Korrespondenz erläuterte Marx die Situation im Oktober 1847: Auf dem Höhepunkt der Geldkrise wandten sich am 25. Oktober 1847 der damalige Premierminister, Lord John Russell, und der Schatzkanzler, Sir Charles Wood, unter dem Druck führender Londoner Bankiers an den Gouverneur und den Stellvertretenden Gouverneur der Bank von England und empfahlen, „die Ausgabe der Noten zu erhöhen und somit das legale Zirkulationsmaximum zu überschreiten, während sie selbst die Verantwortung für die Verletzung des Gesetzes von 1844 auf sich nahmen und sich bereit erklärten, beim Zusammentreten des Parlaments eine Indemnitäts-Bill einzureichen“¹⁴. Nun folgte die Prognose: „Dieselbe Farce wird diesmal wieder aufgeführt werden, nachdem die Verhältnisse dasselbe Niveau erreicht haben.“¹⁵ Sechs Tage nach der Niederschrift dieser Voraussage begann die prognostizierte Farce nach

demselben Szenarium abzulaufen wie zehn Jahre zuvor. Der Premierminister, Lord Palmerston, und der Schatzkanzler, Sir George Cornwall Lewis, richteten ein Schreiben an die Gouverneure der Bank von England, in dem es hieß: „The discredit and distrust which have resulted from these events (dem Zusammenbruch einiger britischer Banken — C. B.), and the withdrawal of a large amount of the paper circulation authorized by the existing Bank Acts, appear to Her Majesty's Government to render it necessary for them to inform the Bank of England that if they should be unable in the present emergency to meet the demands for discounts and advances upon approved securities without exceeding the limits of their circulation prescribed by the Act of 1844, the Government will be prepared to propose to Parliament upon its meeting a Bill of Indemnity for any excess so issued.“¹⁶ Damit war der Bankakt von 1844 suspendiert. Die erforderliche Legalisierung dieser Maßnahme durch das Parlament erfolgte mit der Annahme der Indemnity Bill im Dezember 1857.¹⁷ Dieselbe Situation wie 1847, dasselbe Szenarium — nur andere Akteure.

Marx' Prognose rief in den USA den Einspruch der „New-York Times“ hervor. Die Zeitung widersprach seinem als „leader“ gedruckten Artikel über die bevorstehende Suspension des Bankaktes in ihrer Ausgabe vom 24. November und mußte sich am nächsten Tag davon überzeugen, daß Marx' Voraussage voll und ganz eintraf.¹⁸ Dies konnte seiner Position bei der Redaktion der „New-York Times“ nur dienlich sein.

Aber nicht nur die „New-York Times“, auch ihre Londoner Namensvetterin interpretierte die Entwicklung der Krise und die Wirkung des Bankaktes falsch. Als ab Mitte Oktober 1857 die Meldungen über die Krise in den USA immer bedrohlicher klangen¹⁹, immer neue protestierte Wechsel von Nordamerika zurückkamen und die ersten größeren Bankrotte in den besonders mit Nordamerika engagierten Plätzen, in Liverpool, Glasgow, London zu verzeichnen waren, betonte die „Times“ die finanzielle Beständigkeit²⁰ Großbritanniens, bezeichnete die „commercial prosperity“ als „a marvel to the world“²¹ und befand das Land „sound internally“²². Diese Fehleinschätzung der Situation führte dazu, daß die „Times“ am 3. November 1857, neun Tage vor der Aufhebung des Bankaktes von 1844, den Rat ausgab: „If the State of New York wishes to establish a sound paper circulation we may hope to see it adopt Sir Robert Peel's Act as a model.“²³

Allerdings gab es Stimmen, die sich in der Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und in bezug auf den Peelschen Bankakt vorsichtiger äußerten. So besonders der „Economist“, dessen Herausgeber, James Wilson, einer der Köpfe der „Banking School“ und ein Hauptopponent des Bankgesetzes war.²⁴ Er kritisierte in seinem Blatt die „unsound theory“²⁵, auf der das Gesetz beruhte, zeigte schon am 10. Oktober die unheilvolle Verknüpfung vieler britischer Geschäftsleute in amerikanische Geschäfte und den Abfluß von Edelmetallen infolge des indischen Aufstandes auf.²⁶ Aber eine derart klare Prognose, wie sie Marx über die Aufhebung des Bankaktes, den weiteren Verlauf der Krise und deren Ausweitung zu einem „allge-

meinen Krach“²⁷ gab, konnte das Sprachrohr der britischen industriellen Großbourgeoisie nicht bieten.²⁸ Vor diesem Hintergrund wird die herausragende wissenschaftliche Leistung des Begründers der politischen Ökonomie des Proletariats besonders gut sichtbar.

Schon in seinem ersten Artikel über die Krise von 1857 wies Marx auf zwei Tatsachen hin, die er auch in späteren Korrespondenzen immer wieder hervorhob. Ausgehend von dem Nachweis der Unwirksamkeit des Bankaktes stellte er fest: „Diese Krise befindet sich außerhalb jeder Regierungsgewalt.“²⁹ Marx begründete, daß eine Überproduktionskrise zu erwarten sei, da „die britische Produktion in einem Maße ausgeweitet worden ist, daß das Ergebnis bei den verengten Auslandsmärkten ein allgemeiner Krach sein muß“³⁰. Diese Feststellung unterstrich er eine Woche später erneut, indem er schrieb, „daß die gegenwärtige Erschütterung mehr denn je den Charakter einer industriellen Krise trägt und daher unmittelbar an die Wurzeln der nationalen Prosperität rührt“³¹, d. h. die Grundlage der kapitalistischen Gesellschaft in Frage stellte. Ein Vergleich der Bewegung des Diskontsatzes der Bank von England während der Periode von 1847 bis 1857 mit der zwischen 1826 und 1836 sowie zwischen 1837 und 1847 ergab „eine auffallende Ähnlichkeit“³². Marx charakterisierte die zehn Jahre seit 1847 anhand der Entwicklung des Kredits und des Zinsfußes, die er als Indikatoren des Verlaufs des industriellen Zyklus betrachtete³³ und unterteilte sie in vier Phasen: „Äußerste Einschränkung des Kredits im Jahr der Panik; dieser Einschränkung folgt eine allmähliche Ausweitung, die ihren Höhepunkt erreicht, wenn der Zinsfuß auf seinen tiefsten Punkt fällt; dann folgt wieder eine Bewegung in entgegengesetzter Richtung, eine allmähliche Kürzung, die ihren höchsten Punkt erreicht, wenn der Zinsfuß auf sein Maximum gestiegen ist, und schon hat erneut das Jahr der Panik eingesetzt.“³⁴ Diesen Hinweis auf die periodische Wiederkehr der Krisen, für Großbritannien immerhin schon die vierte,³⁵ verband Marx mit der Kritik der Apologeten des britischen Freihandels. Trotz aller Beteuerungen der „Freihandelsdoktoren“ vermochte das auf dem Freihandel beruhende Wirtschaftssystem Krisen nicht zu verhindern.³⁶ Marx beschäftigte sich mit den Auswirkungen des Peelschen Bankaktes auf Schottland und führte als weiteren Beweis für dessen Wirkungslosigkeit an, daß das schottische Banksystem vor der Einführung des Gesetzes im Jahre 1845 „die Wirbelstürme überstand, die die englischen und irischen Banken hinwegfegten“³⁷, ein Gedanke, der fast zeitgleich in den „Grundrissen“³⁸ und später im dritten Band des „Kapitals“³⁹ zu finden war. Der Artikel enthielt auch Bemerkungen zur internationalen Dimension der Krise, die natürlich eng mit der den Weltmarkt beherrschenden Stellung des britischen Kapitalismus zusammenhing.

Für das amerikanische Publikum waren Berichte und Analysen über die Erschütterungen des britischen Handels nach dem einige Wochen zurückliegenden eigenen Erleben der Krise sicher tröstlich zu lesen. In diesem Sinne äußerte sich die „New-York Tribune“ in einem Leitartikel: „It would be funny, but cruel, to contrast the edito-

rials six weeks ago of the leading British journals on our ‚panic‘ and commercial troubles with those they put forth about these days.“⁴⁰

Wie Marx angedeutet hatte, verdrängte die industrielle Krise immer mehr die Geldpanik. Er trat gegen Auffassungen auf, die Ursachen der Krise in der übermäßigen Spekulation zu suchen. „Die Spekulation selbst“, so führte er aus, ist „in den vorausgegangenen Phasen der Periode erzeugt worden [...] und daher selbst ein Resultat und eine Erscheinung.“⁴¹

Zwischen dem 27. November und 25. Dezember 1857 trugen seine Beiträge für die „New-York Tribune“ den Charakter von Wochenchroniken.⁴² Immer mehr rückten dabei die Lage in den Industriebetrieben Großbritanniens und die internationale Dimension der Krise in das Blickfeld von Marx. Wichtige Hinweise empfing er hierzu von Engels, so über die Einschätzung von Markttendenzen und die Lage der arbeitenden Bevölkerung.⁴³ Das sich aus der „Lähmung der industriellen Aktivität [...] ergebende Elend der Arbeiterklasse“⁴⁴ prangerte Marx in den Artikeln „Die Erschütterung des britischen Handels“ und „The Commercial and Industrial State of England“⁴⁵ an.

In den nächsten Monaten widmete sich Marx etwas weniger der Analyse der Krise. Erst das Erscheinen des Berichts eines Sonderausschusses des Parlaments, der „sowohl das Wirken der Bankakts von 1844 und von 1845 als auch die Ursachen der jüngsten Handelskrise zu untersuchen“⁴⁶ hatte, veranlaßte ihn, sich erneut mit der Krise und dem Bankakt zu beschäftigen. Die Londoner „Times“ wies am 21. Juli 1858 auf die Veröffentlichung des Berichts hin und verkündete: „The Select Committee on the Bank Acts have declined to recommend any modification in the provisions of the existing law.“⁴⁷ Dieses Untersuchungsergebnis widersprach Marx' Auffassungen von der krisenverschärfenden Wirkung des Bankaktes von 1844. Er besorgte sich den voluminösen dreibändigen Untersuchungsbericht⁴⁸ und begann eine erste Auswertung unter drei Gesichtspunkten: „Erstens die Prinzipien des Bankakts von 1844; zweitens der Einfluß auf die Handelskrisen durch die Emission von Banknoten, die auf Verlangen zahlbar sind, und schließlich die allgemeinen Ursachen der gegenwärtigen Krise.“⁴⁹ Dementsprechend verfaßte Marx im August und September 1858 drei Artikel zu den aufgeworfenen Fragestellungen. In der Korrespondenz „Der englische Bankakt von 1844“ wies er nochmals, anhand der Untersuchungsergebnisse des Ausschusses, die „Sinn- und Nutzlosigkeit des Versuches Sir Robert Peels, die Umlaufmittel zu ‚regulieren‘“⁵⁰ nach. Der Ausschuß umging in seinen Protokollbänden die Antwort auf die eigentlichen Kernfragen zur Finanzpolitik seit 1844, ob das Gesetz Krisensituationen verschärfte oder — und dies sollte doch der Sinn der Einführung des Bankaktes sein — entspannte. Peel hatte selbst als Ziel seiner Pläne vorgegeben, „den mittlern und niedrigen Volksklassen eine Sicherheit gegen die Gefahren, Verluste und Besorgnisse zu verschaffen, denen sie vormem durch die Umstände und die Mängel des Geldumlaufs ausgesetzt waren“⁵¹. Wie Marx bewies, trat in Krisenzeiten genau das Gegenteil ein.

Anhand detaillierten Zahlenmaterials zum Geldumlauf in Großbritannien, das er dem „Report from the Select Committee“ entnahm, widerlegte Marx die Auffassung, daß „die Banken den Geldumlauf unmäßig ausgedehnt und so ein inflationistisches Ansteigen der Preise erzeugt hätten, das schließlich durch einen Krach wieder gewaltsam rückgängig gemacht werde.“⁵² Diese, auf Ricardos Geldlehre zurückgehende Meinung, betrachtete er als „vollständig widerlegt [...] mit ihren falschen Voraussetzungen, daß die Bank die Anzahl der circulirenden Noten controllirt, daß die Anzahl der Circulationsmittel die Preise bestimmt, während umgekehrt die Preise die Anzahl der Circulationsmittel bestimmen“⁵³.

In der Korrespondenz „Britischer Handel und Finanzen“ zog Marx ein Fazit seiner Kritik am Bericht der Unterhauskommission über die Krise von 1857. Er stellte darin fest, daß Krisen „dem jetzigen System der Produktion“ immanent seien und „wie der natürliche Wechsel der Jahreszeiten ertragen werden“ müssen, „solange das System existiert“⁵⁴. Er wies darauf hin, daß der Weltmarkt periodisch von Krisen erschüttert werde. Nicht Überspekulation oder fiktiver Kredit sind letztendlich Ursachen der periodischen Wiederkehr von Krisen, sondern die sozialökonomischen Verhältnisse der kapitalistischen Gesellschaft.⁵⁵

Die Artikel von Marx über die Weltwirtschaftskrise von 1857 sind, wie Lew Golman hervorhob, ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der betroffenen Länder und ergänzen die marxistische Krisentheorie um wichtige Beobachtungen und tiefgründige Analysen der ersten zyklischen Überproduktionskrise, die die gesamte kapitalistische Welt ergriff.⁵⁶

Die wirtschaftspolitischen Korrespondenzen von Marx, die in der „New-York Tribune“ zu lesen waren, erregten durchaus die Aufmerksamkeit des amerikanischen Publikums. Dies hatte schon die durch die Voraussage der Suspendierung des Peelschen Bankaktes hervorgerufene Polemik mit der „New-York Times“ gezeigt. Von besonderem Interesse für die von seinen Artikeln erzielte Wirkung ist eine Diskussion vom September 1858, die Marx wie folgt beschrieb: „Mit der ‚Tribune‘ hab’ ich einen guten Witz erlebt. Als Kritik des ‚Report des Committee‘ über die letzte Krise schickte ich ihr mehrere Artikel, die sie als leader druckte, speziell bezüglich auf Bankwesen, currency etc. Nun kömmt ein banker, der sich ein ‚bullionist‘ zu sein rühmt, mit einem Brief in der ‚Tribune‘, worin er 1. sagt, es sei nie ein so comprehensive summary des ganzen Gegenstands penned worden etc., 2. aber allerlei Einwürfe erhebt und die Redaktion auffordert, ihm zu antworten. Die poor devils mußten also antworten, und indeed very sad work haben sie verrichtet. Solche Inzidenzen sind mir aber günstig.“⁵⁷ Der von Marx zitierte „bullionist“ bezog sich in seinem Brief auf die Korrespondenz, die am 28. August 1858 in der „New-York Daily Tribune“ erschien⁵⁸ und wertete sie folgendermaßen: „A more comprehensive summary of banking, credit currency, prices and fluctuations, was probably never penned.“⁵⁹

In seiner Kritik am Bankakt von 1844 und dessen Wirken während der Krise von

1857 widerlegte der Begründer der marxistischen politischen Ökonomie die Auffassungen bürgerlicher Ökonomen, daß durch die Einführung währungstechnischer Maßnahmen die Verhütung von Krisen möglich sei.⁶⁰

Die Artikel von Marx über die Weltwirtschaftskrise von 1857 sind bis heute überaus wertvoll, da sie *erstens* von einem Zeitgenossen der Ereignisse geschrieben wurden, der *zweitens* durch konsequente Anwendung der materialistischen Dialektik den wissenschaftlich begründeten Nachweis der Unvermeidbarkeit zyklischer Überproduktionskrisen für den Kapitalismus lieferte und auf einige neue Erscheinungen, die diese Krise hervorbrachte (weltumspannender Charakter, Erschütterung aller Bereiche der Wirtschaft), hinwies, und weil sie *drittens* ein wichtiges Bindeglied in der entscheidenden Etappe der Herausbildung der marxistischen politischen Ökonomie darstellen.

Die Korrespondenzen von Marx beruhen auf gründlicher, tagtäglicher Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung der kapitalistischen Länder über Jahre hinweg und der Auswertung eines „guten stock of facts“ (Engels). Die journalistische Tätigkeit zwang Marx zur systematischen Sammlung, Aufbereitung und ersten Auswertung eines immensen ökonomischen Tatsachenmaterials und veranlaßte ihn immer wieder, theoretische Fragestellungen in der politisch-publizistischen Praxis zu überprüfen.

Viele der Artikel von Marx in der „New-York Tribune“ trugen den Charakter von Spezialuntersuchungen, deren Inhalt wichtig für seine ökonomischen Forschungen war, diese präzierte oder illustrierte. Das zeugt auch von der Effektivität seiner Forschungsarbeit. Besonders augenscheinlich zeigt dies die Zeit der Niederschrift der „Grundrisse“. In der Periode der intensivsten Arbeit an diesem Manuskript (Mitte Oktober 1857 bis Februar 1858) entstanden aus Marx' Feder ausschließlich Korrespondenzen, die sich mit wirtschaftlichen bzw. finanzpolitischen Problemen beschäftigten. Zudem schrieb er neben dem Manuskript der „Grundrisse“ (über 700 Seiten in der MEGA³) über 30 Briefe, über ein Dutzend Artikel für die „New-York Tribune“ und einige Beiträge für die „New American Cyclopaedia“, so daß es kaum zu erwarten war, daß sich Marx für die publizistische Tätigkeit Themen suchte, die sich allzuweit von seinen ökonomischen Studien entfernten.

Marx stellte in den Korrespondenzen über die Krise von 1857 in der „New-York Tribune“ die Ergebnisse der Analyse konkreter Ausschnitte der bürgerlichen Gesellschaft vor. Sie sind in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung nur im Zusammenhang mit der Auswertung des gesamten literarischen Nachlasses der Klassiker des Marxismus zu erfassen und müssen vor dem Hintergrund des ökonomischen Forschungsprozesses von Marx auf dem Wege zum „Kapital“ weiter untersucht werden.

Anmerkungen

- 1 Marx an Engels, 26. September 1856. In: MEW, Bd. 29, S. 75.
- 2 Marx an Engels, 13. November 1857. In: MEW, Bd. 29, S. 207.
- 3 Zum Verlauf der Krise von 1857 siehe u. a. Fred Oelßner: Die Wirtschaftskrisen, Berlin 1952. — L. A. Mendel'son: Teorija i istorija ekonomičeskich krisisov i ciklov, T. 1, Moskva 1959. — I. A. Trachtenberg: Deneznye krizicy (1821–1938 gg.), Moskva 1963. — Hans Rosenberg: Die Weltwirtschaftskrise 1857–1859, Göttingen 1974. — Max Wirth: Geschichte der Handelskrisen. Frankfurt am Main 1890. (Fotomechanischer Nachdruck der Originalausgabe 1890, Leipzig 1975.) — Zur Beobachtung der Krise durch Marx siehe u. a. Jürgen Kuczynski: Zum Briefwechsel zwischen Marx und Engels, Berlin 1976, S. 39–60. (Studien zu einer Geschichte der Gesellschaftswissenschaften 3.) — Jörg Goldberg: Die Beobachtung der kapitalistischen Weltwirtschaftskrise von 1857/58 durch Marx und Engels und die Entwicklung der Krisentheorie. In: Marxistische Studien, Jahrbuch des IMSF 12, Frankfurt (M). 1987, S. 163–175. — Gertrude Ratajczak/Claus Baumgart: Ein bislang unbekannter Artikel von Karl Marx über die Weltwirtschaftskrise von 1857. In: Marx-Engels-Forschungsberichte 2, Leipzig 1984, S. 57–63.
- 4 Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. In MEGA² II/1.1 und II/1.2, S. 49–747.
- 5 Siehe Marx an Engels, 18. Dezember 1857. In: MEW, Bd. 29, S. 232.
- 6 Charles A. Dana an Marx, 13. Oktober 1857 (IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 5, d. 936, Fotokopie).
- 7 Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie. Erstes Heft. Vorwort. In: MEGA² II/2, S. 102.
- 8 Siehe u. a. Marx an Engels, 3. Februar 1851. In: MEGA² III/4. — Karl Marx: The Vienna Note—The United States and Europe—Letters from Shumla—Peel's Bank Act. In: MEGA² I/12, S. 317–325. — Zum theoretischen Hintergrund von Marx' Auseinandersetzung mit dem Bankakt siehe Brigitte Arnhold: Die Rezeption des Streites zwischen Currency Principle und Bankingtheorie in den Londoner Exzerptheften von Karl Marx (1850–1853), Diss. A, Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg 1979. — Zur Untersuchung des Peelschen Bankaktes durch Marx siehe Herwart Pittack/Reinhold Zilch: Die Analyse des Peelschen Bankaktes von 1844 durch Karl Marx. Historische und politökonomische Quellen und Problemstellungen. In: Das geschichtswissenschaftliche Erbe von Karl Marx; hrsg. von Wolfgang Küttler, Berlin 1983, S. 185–206.
- 9 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band. In: MEW, Bd. 25. S. 562–565. — Brigitte Arnhold: Die Rezeption des Streites, a. a. O., S. 28.
- 10 Karl Marx: Der Bankakt von 1844 und die Geldkrise in England. In: MEW, Bd. 12, S. 314.
- 11 Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. Erster Teil. In: MEGA² II/1.1, S. 57.
- 12 Karl Marx: Der Bankakt von 1844 und die Geldkrise in England. In: MEW, Bd. 12, S. 316.
- 13 Siehe MEGA² IV/7 und IV/8.
- 14 Karl Marx: Der Bankakt von 1844 und die Geldkrise in England. In: MEW, Bd. 12, S. 317.
- 15 Ebenda.
- 16 [Henry John Temple] Palmerston/G. C. Lewis: To the Governor and Deputy-Governor of the Bank of England. In: The Times, London, Nr. 22837, 13. November 1857, S. 6, Sp. 5.
- 17 Siehe Parliamentary Intelligence. In: The Times, London, Nr. 22863, 14. Dezember 1857, S. 4, Sp. 1.
- 18 Siehe Marx an Engels, 8. Dezember 1857. In: MEW, Bd. 29, S. 233.
- 19 Am 20. Oktober findet sich der erste Hinweis auf die nach Großbritannien zurückfließenden bedrohlichen Nachrichten für die Handelswelt in einem Brief von Marx an Engels. Siehe Marx an Engels, 20. Oktober 1857. In: MEW, Bd. 29, S. 198.
- 20 Siehe The revival of confidence... In: The Times, London, Nr. 22815, 19. Oktober 1857, S. 5, Sp. 1.
- 21 The Bank of England... In: The Times, London, Nr. 22807, 9. Oktober 1857, S. 5, Sp. 1.
- 22 The three day's later... In: The Times, London, Nr. 22821, 26. Oktober 1857, S. 5, Sp. 1.
- 23 This being the day... In: The Times, London, Nr. 22828, 3. November 1857, S. 4, Sp. 3.
- 24 Siehe MEGA² IV/7, S. 634.
- 25 The rise in the Bank rate of discount. In: The Economist, London, Nr. 741, 7. November 1857, S. 1229.
- 26 Siehe The policy of the Bank. The American Crisis. In: The Economist, London, Nr. 739, 24. Oktober 1857, S. 1147.
- 27 Karl Marx: Der Bankakt von 1844 und die Geldkrise in England, S. 319.
- 28 Siehe Brigitte Arnhold: Die Rezeption des Streites, a. a. O., S. 79.
- 29 Karl Marx: Der Bankakt von 1844 und die Geldkrise in England. In: MEW, Bd. 12, S. 318.
- 30 Ebenda, S. 319.
- 31 Karl Marx: Die Erschütterung des britischen Handels. In: MEW, Bd. 12, S. 325.
- 32 Ebenda, S. 322.
- 33 Siehe MEGA² IV/7, S. 20.
- 34 Karl Marx: Die Erschütterung des britischen Handels. In: MEW, Bd. 12, S. 321.

- 35 Siehe L.A.Mendel'son: Teorija i istorija ekonomičeskich krisisov i ciklov, T.1, Moskva 1959, S.583.
- 36 Siehe Karl Marx: Die Erschütterung des britischen Handels. In: MEW, Bd.12, S.322/323.
- 37 Ebenda, S.324.
- 38 Siehe Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. Erster Teil. In: **MEGA² II/1.1, S.68.**
- 39 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band. In: MEW, Bd.25, S.574 und 577.
- 40 It would be funny... In: NYDT, Nr.5177, 23. November 1857, S.4, Sp.4.
- 41 Karl Marx: Die Handelskrise in England. In: MEW, Bd.12, S.336.
- 42 Siehe u. a. Karl Marx: Die Finanzkrise in Europa. In: MEW, Bd.12, S.339.
- 43 Siehe u. a. Engels an Marx, 17. Dezember 1857. In: MEW, Bd.29, S.231.
- 44 Karl Marx: Die Finanzkrise in Europa. In: MEW, Bd.12, S.339.
- 45 Karl Marx: The commercial and industrial state of England... In: NYDT, Nr.5206, 26. Dezember 1857, S.4, Sp.2.
- 46 Karl Marx: Der englische Bankakt von 1844. In: MEW, Bd.12, S.539.
- 47 The quotation of gold at Paris... In: The Times, London, Nr.23051, 21. Juli 1858, S.10, Sp.6.
- 48 Siehe Verzeichnis von verschollenen Büchern aus den Bibliotheken von Marx und Engels. In: **Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, Heft 8**, Berlin 1981, Nr.712 und 713.
- 49 Karl Marx: Der englische Bankakt von 1844. In: MEW, Bd.12, S.540.
- 50 Ebenda, S.541.
- 51 Peels Bankplan. In: Allgemeine Zeitung, Augsburg, Nr.137, 16. Mai 1844, S.1093, Sp.1.
- 52 Karl Marx: Handelskrisen und Geldumlauf in England. In: MEW, Bd.12, S.544.
- 53 Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. Erster Teil. In: **MEGA² II/1.1, S.61.**
- 54 Karl Marx: Britischer Handel und Finanzen. In: MEW, Bd.12, S.571.
- 55 Ebenda.
- 56 Siehe Lew Gol'man: Ot Sojuza Kommunistov k Pervomu Internacionalu. Dejatel'nost' Karla Marksa v 1852–1864 gg., Moskva 1970, S.243/244.
- 57 Marx an Engels, 21. September 1858. In: MEW, Bd.29, S.355/356.
- 58 Karl Marx: Handelskrisen und Geldumlauf in England. In: MEW, Bd.12, S.544 bis 548.
- 59 The currency question. In: NYDT, Nr.5420, 4. September 1858, S.3, Sp.4.
- 60 Siehe Brigitte Arnhold: Die Rezeption des Streites, a. a. O., S.74.

Wolfgang Müller

„Bullion. Das vollendete Geldsystem“ — ein wichtiges Dokument zum Marxschen Forschungsprozeß von aktueller Bedeutung

Mit dem Ende 1986 erschienenen **MEGA²-Band IV/8** wurde erstmalig das Marxsche Exzerptheft zweiter Verarbeitungsstufe, „**Bullion. Das vollendete Geldsystem**“, veröffentlicht. Soweit der Text überliefert ist, stützt er sich auf Exzerpte aus 63 Werken von 52 Autoren und darüber hinaus auf Auszüge aus dem „Economist“ sowie der „London Encyclopaedia“. Mit hoher Wahrscheinlichkeit entstand „Bullion“ im Februar 1851 als unmittelbare Vorbereitung des von Marx seit langem geplanten ökonomischen Werkes. Marx verdichtete damit seit 1844 angefertigte und vor allem seit der Wiederaufnahme seiner ökonomischen Studien in London entstandene Exzerpte zur Geld-, Kredit- und Krisenproblematik. „Bullion“ enthält zugleich kritische Kommentare, Anmerkungen und Hinweise für die spätere Verwendung. Ausgewählt wurden von Marx besonders Ökonomen, auf die er sich bei der Ausarbeitung seiner Theorie stützen konnte und gegen die er seine Kritik konzentrieren wollte. Von großem Interesse waren für Marx bürgerliche, kleinbürgerliche und sozialistische Konzeptionen, die mit Manipulationen am Geld- und Kreditsystem die Überwindung grundlegender Widersprüche des Kapitalismus oder gar die Aufhebung der kapitalistischen Produktionsweise versprachen. Möglicherweise wollte Marx bereits mit dem zweiten Teil des Manuskripttitels mit einer gewissen Ironie auf solche Ökonomen verweisen.

Von den sozialistischen und kleinbürgerlichen Kritikern des Kapitalismus nahm Marx neben Sismondi, St. Simonisten, John Francis Bray auch John Gray mit auf, der erstmalig systematisch die Lehre vom „Arbeitsgeld“ entwickelt hatte.

Großen Raum widmete Marx der konzentrierten Wiedergabe der Auseinandersetzung um die englische Bankgesetzgebung. Dabei erfaßte Marx wichtige Einwände der Vertreter der banking theory gegen die Vertreter des currency principle, welche mit dem Peelschen Bankakt von 1844 eine enge Bindung der Banknotenemission an die Bewegung des Geldmetallschatzes der Bank von England durchgesetzt hatten und behaupteten, so könnten größere Preisschwankungen, leichtfertige Kreditvergaben und Spekulationen unterbunden werden, und mit diesen, Begleiterscheinungen der zyklischen Entwicklung des Kapitalismus, Wirtschaftskrisen überhaupt.

Da das currency principle auf der Quantitätstheorie des Geldes basierte, schenkte